

Gesundheitsbezogenes Fallmanagement am Beispiel des Modellprojekts AmigA

Bundeskongress SGB II

„IMPULSE geben – mehr BEWEGEN“

Berlin, 2. Oktober 2007

Dr. Carlchristian von Braunmühl

Gliederung des Impulsreferats:

- Eckpunkte des Konzepts AmigA
 - AmigA-Fallmanagement
 - Verknüpfung von Arbeitsförderung mit gesundheitsbezogenen Leistungen
- Zwischenergebnisse
- Ausblick

Zielgruppe und Ziele von AmigA

- Zielgruppe: Arbeitslose mit vermittlungsrelevanten gesundheitlichen Einschränkungen, vor allem Arbeitslosengeld II – Empfänger
- Ziele:
Verbesserung des Gesundheitszustandes
und
Erhöhung der Integrationsrate

Eckpunkte des Konzeptes von AmigA

- Bedarfsorientierte Vorgehensweise
- Einsatz von Profiling und Fallmanagement
- Verknüpfung von Arbeitsförderung mit gesundheitsbezogenen Leistungen. Gesundheitsbezogene Leistungen umfassen:
 - Primärprävention,
 - Therapie,
 - Rehabilitation
- Projektträger ist die ARGE
- Wesentliche Projektbeteiligte sind:
 - Arbeitslosenversicherung
 - Krankenversicherung
 - Rentenversicherung

Daten zum laufenden Modellprojekt:

Träger:

Mittelmärkische Arbeitsgemeinschaft zur Integration in Arbeit
im Landkreis Potsdam-Mittelmark (MAIA)

Kooperationspartner:

- Arbeitsagentur Potsdam
- Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit
- AOK Brandenburg, IKK Brandenburg und Berlin sowie DAK
- Deutsche Rentenversicherung Berlin-Brandenburg und
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie des Landes Brandenburg

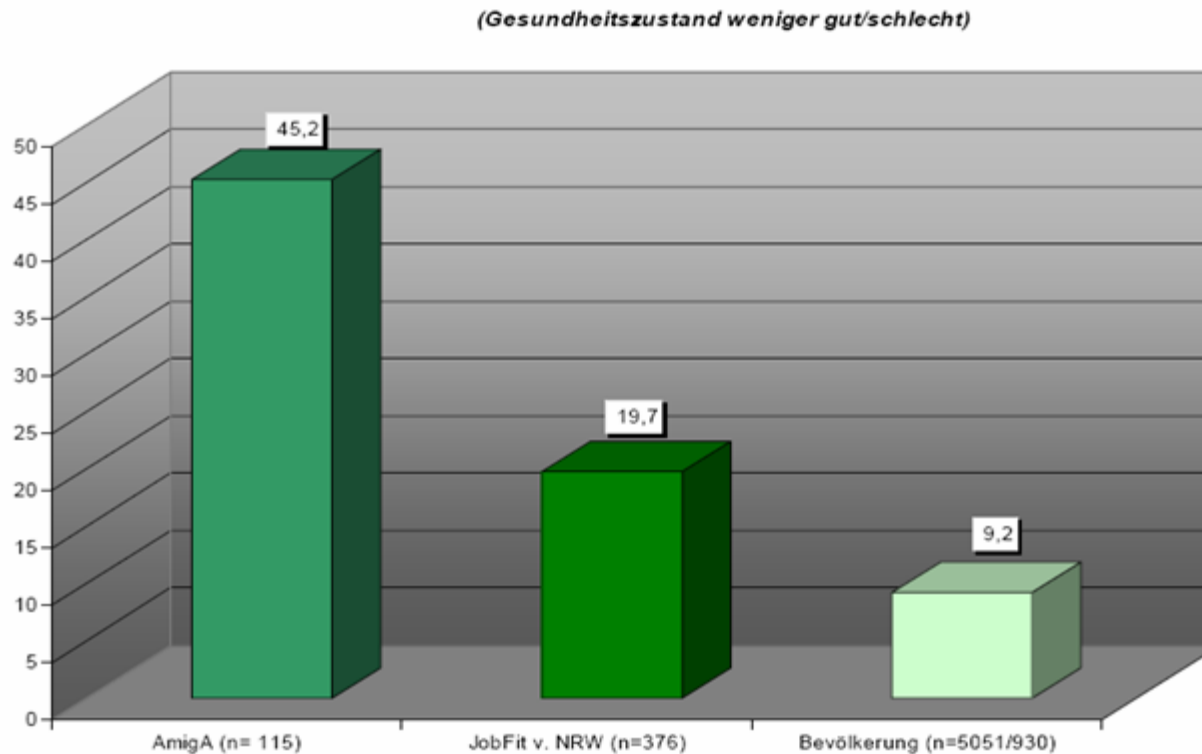
Laufzeit:

1. August 2005 bis 29. Februar 2008

Finanzierung:

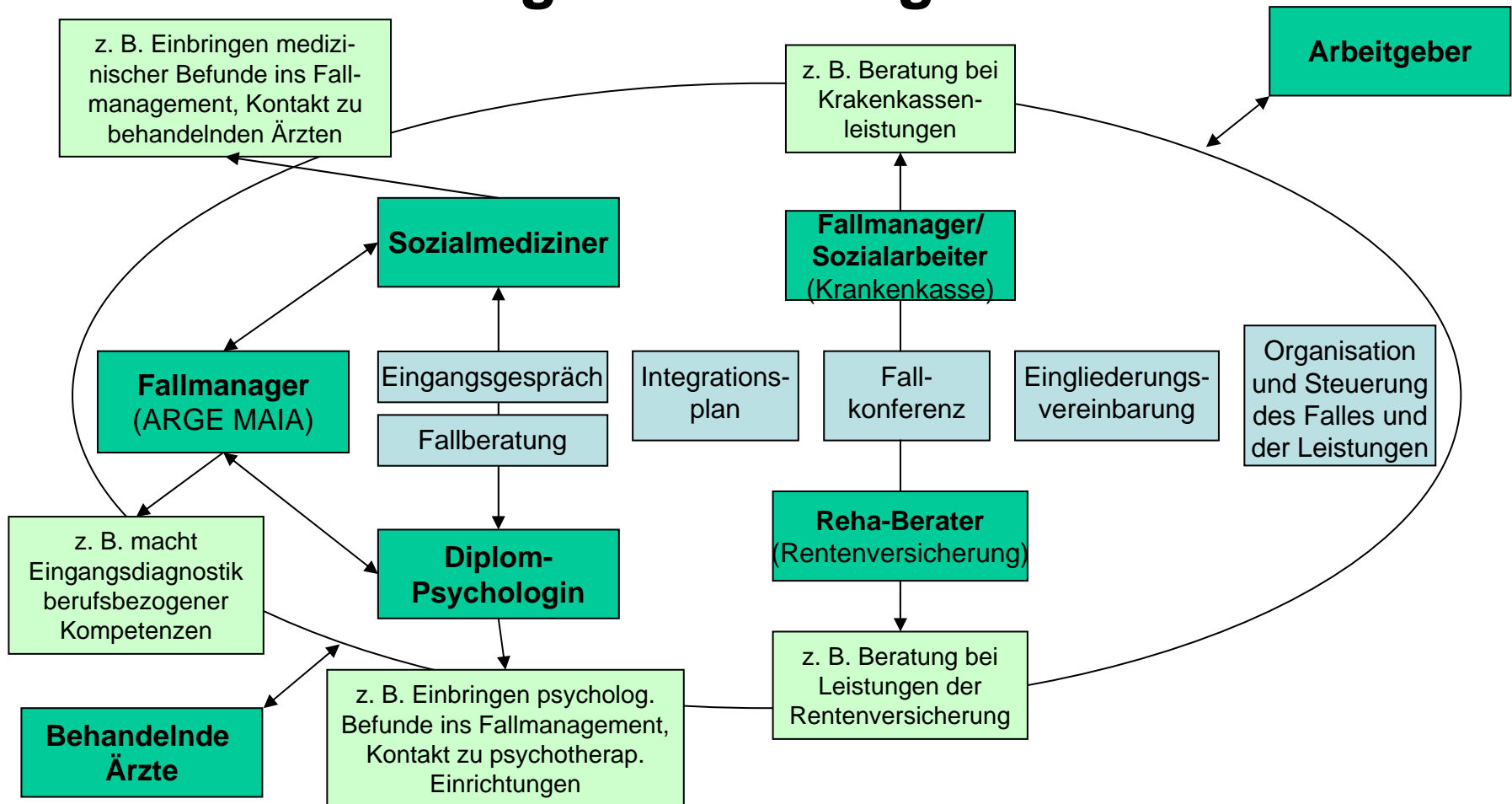
Mittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Landes Brandenburg

Gesundheitszustand der AmigA-Teilnehmer im Vergleich:



Quelle: Evaluation des Modellprojekts AmigA, 3. Zwischenbericht vom 15. 3. 02

AmigA-Fallmanagement



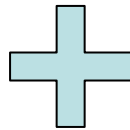
Verknüpfung von Arbeitsförderung mit gesundheitsbezogenen Leistungen

„Arbeitsmarkt- Koffer“

z. B. Trainings-
maßnahme
(Aktivierung und
Orientierung)

„Präventions- Koffer“

Gesundheitsförderung
nach § 20 SGB V



„Kombi-Koffer“

Trainingsmaßnahme
(Aktivierung/Orientierung) mit
Maßnahmen der
Gesundheitsförderung nach § 20
SGB V (Bewegung/Rückenschule
und Ernährung)

„Zwischenmodul- Koffer“

- Psychologische
klinische Diagnostik
- Beratung/Motivierende
Gesprächsführung
- Kurzintervention
- Gruppenarbeit (z. B.
Abbau sozialer Ängste)

„Behandlungs- Koffer“

- medizinische Behandlung
- Psychotherapie
- medizinische Rehabilita-
tion

(Zwischen-)Ergebnisse von AmigA

Es ist richtig gewesen, diesen Weg zu beschreiten und sich gemeinsam in das Abenteuer AmigA zu stürzen.

- Gesundheitsbewusstsein und –verhalten der Teilnehmenden haben sich deutlich verbessert.
- Gesundheitszustand der Teilnehmenden hat sich um 20 % signifikant verbessert.
- 16 % der Teilnehmenden konnten wieder in Arbeit vermittelt werden.

Empfehlungen des Sachverständigenrates zur Schaffung der notwendigen strukturellen Voraussetzungen für eine gesundheitsbezogene Arbeitsförderung

- Alle Erwerbslosen mit schwerwiegenden Gesundheitsproblemen in das gesundheitsbezogene Fallmanagement aufnehmen.
- Dem Ärztlichen Dienst der BA für Arbeitslose mit schwerwiegenden Gesundheitsproblemen Lotsenfunktionen übertragen, die in enger Abstimmung mit dem Fallmanagement der ARGEn wahrgenommen werden.
- Die Finanzierungsverantwortung für Maßnahmen der Prävention und Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen auf die BA ausdehnen – z. B. im geplanten Präventionsgesetz.
- Die gesundheitliche Prävention in der Arbeitsförderung stärken (z. B. mit Mitteln nach § 16 Abs. 2 SGB II sowie § 10 SGB III).

Antworten auf die Fragen des Veranstalters:

- *Welche Instrumente von Prävention und Gesundheitsförderung sind bei Arbeitslosen denkbar und sinnvoll?*

Grundsätzlich alle Instrumente der Prävention und Gesundheitsförderung, aber auch die der Diagnostik, Therapie und Rehabilitation – je nach individuellem Bedarf.

- *Wie lassen sich diese gesundheitsbezogenen Instrumente in die arbeitsmarktpolitischen Instrumente integrieren?*

Dadurch, dass Fragen von Gesundheit und Prävention durch ein gesundheitsbezogenes Fallmanagement unter Beteiligung des Ärztlichen Dienstes in die Bemühungen der ARGEn um Integration in Arbeit eingebunden werden.

- *Welche Rolle hat dabei der ÄD?*

Die Rolle eines Partners der Fallmanager, der bei Arbeitslosen mit schwerwiegenden Gesundheitsproblemen zur Übernahme der Lotsenfunktionen der ARGEn hinzugezogen wird.

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**